

Die richtige Wahl

Marco Plüss

Die Auswahl einer ERP-Lösung ist komplex. Diese muss zahlreichen Wünschen und Anforderungen standhalten. Nicht zuletzt ist aber die Zufriedenheit von Kunden verschiedener ERP-Lösungen massgebend.

Es ist ganz und gar nicht einfach, aus all den verfügbaren ERP-Lösungen das richtige System zu evaluieren. Bevor aber eine Firma sich mit einer ERP-Auswahl befasst, ist es wichtig festzulegen, welche Prozesse Teil des ERP sein sollen, und welche Module das System enthalten könnte. Vor allem sollte man auch an die Zukunft denken, so dass neue Anwendungen und Prozesse ins System eingefügt werden können. Zudem müsste bei einer ERP-Auswahl auf die Optimierung der aktuellen Prozesse geachtet werden, denn bei einem späteren Erwerb eines ERP-Systems

will man ja sicher auch Kosteneinsparungen und eine bessere Abstimmung der Geschäftsprozesse erreichen.

Ausserdem hängen Funktionen und Technik der gesuchten ERP-Lösung eng damit zusammen, was die Anforderungen und Zielsetzungen sind. Dabei geht es vor allem darum, welche Engpässe ein Unternehmen hat und mit welchen ERP-Funktionen welche Ziele erreicht werden können. Gleich darauf kommt aber die Frage nach dem Systemanbieter. Dabei sollte man darauf achten, ob er Referenzen aus früheren ERP-Projekten aufweisen kann und wie hoch die Kosten ausfallen können.

Präsentationen

Nachdem die Auswahl von ERP-Anbietern getroffen wurde, ist es sinnvoll, sich diese präsentieren zu lassen. Dabei sollten nicht mehr als drei oder vier Anbieter eingeladen werden. Um

AUSWAHLKRITERIEN

- Kosten ERP-Lösung
- Kosten Lizenzen
- Unterstützung Geschäftsprozesse
- Prozessoptimierung
- Mitarbeiterinbezug
- Benutzerfreundlichkeit
- Mehrsprachigkeit

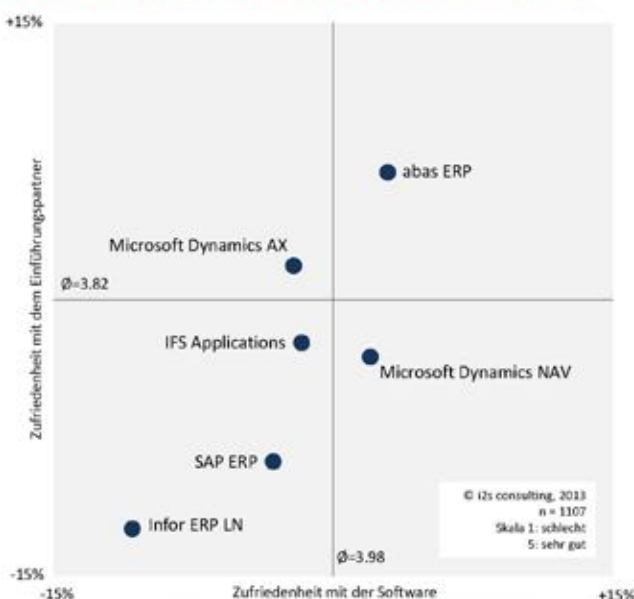
die verschiedenen Optionen gut miteinander vergleichen zu können, ist es notwendig, dass die verschiedenen Anbieter bei ihren Präsentationen immer die gleiche Aufgabenstellung verwenden. Nach den Präsentationen sollen diese aber auch sach- und fachgerecht beurteilt werden. Dabei sollten die Möglichkeiten des ERP-Systems alle aufgrund der vorab festgelegten technischen und funktionalen Anforderungen bewertet werden. Danach müsste sicher die ERP-Software des Herstellers genauer betrachtet werden, die am besten präsentiert hat, gefolgt von möglichen Vertragsverhandlungen. Andernfalls kann man sicher noch weitere Anbieter zu einer Präsentation einladen.

Zufriedenheit

Ein wichtiger Aspekt ist immer die Zufriedenheit von Käufern von diversen ERP-Lösungen. Hierzu befragt seit über zehn Jahren die Firma i2s in seiner ERP-Zufriedenheitsstudie Anwender, wie zufrieden sie mit den von ihnen eingesetzten ERP-Systemen sind. Aus dieser Umfrage mit anfänglich etwas über 350 Teilnehmern im Jahr 2003 hat sich mittlerweile eine weltweite Studie mit über 1700 Teilnehmern entwickelt. Im Rahmen der letzten ERP-Zufriedenheitsstudie wurden zudem die spezifischen Ergebnisse für die Länder Deutschland, Österreich und

THE
GLOBAL
ERP
SURVEY

Zufriedenheits-Portfolio Globaler Markt



Studie Anwender-Zufriedenheit ERP/Business Software | © i2s GmbH, Zürich, 2013/2014 | www.erp-survey.info

i2s
www.i2s-consulting.com

die Schweiz nicht mehr separat ausgewiesen. Der Grund liegt wohl darin, dass sich der Markt aus spezifischen deutschen, österreichischen und schweizerischen Einzelmärkten immer mehr zu einem gemeinsamen DACH-Markt entwickelt hat. So zeigte sich z.B., dass der langjährige Player Dynasoft mit seinem ERP-System «Tosca» mittlerweile auch über Kunden in Deutschland verfügt.

Man kann aber sagen, dass die betreffend Zufriedenheit, führenden ERP-Systeme im DACH-Portfolio auf KMU ausgerichtet sind. Die Spitzenreiter im ERP-Zufriedenheitsportfolio zeichnen sich in erster Linie dadurch aus, dass Anwenderfirmen einen guten Kompromiss aus Funktionsumfang, moderner Technik und rollenorientierter Benutzeroberfläche anbieten. Was grosse

Anbieter oft noch hinter Marketinginitiativen verstecken, haben die «Kleinen» häufig schon in ihren Lösungen realisiert. Es ist darum sinnvoll, sich gerade auch diese Systeme näher anzusehen, sei es als Anwender oder als Anbieter.

Neben den Infor-Produkten «Infor AS» und «ERP LN», die sich im Vergleich zur letzten Studie aus dem Jahr 2011 nicht verbessern konnten, fällt das PPS-System «PSIpenta» der Firma PSI auf. PSIpenta leidet an der Komplexität seiner Installationen und dem grossen Funktionsumfang. Die Regel, dass viel Funktionalität auch viel Angriffsfläche liefert, bestätigt sich da auch wieder.

Funktionalitätszuwachs

Die ERP-Zufriedenheitsstudie beleuchtet ausserdem die Installationsbasis

bezüglich der eingesetzten Modulen und des Funktionsumfangs. An dieser Stelle zeigen sich auch die grössten Unterschiede zwischen 2003 und 2013. Während vor zehn Jahren noch zwölf Module und Funktionsbereiche untersucht wurden, sind es mittlerweile immerhin 32. Der Bereich der Dritt-Software hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem lukrativen, aber auch schwer überblickbaren Markt entwickelt, in dem sich immer wieder neue Player mit wechselnden Namen und Besitzverhältnissen befinden. Gerade die grossen ERP-Anbieter, die vor zehn Jahren noch alles eigenständig aus einer Hand anbieten konnten, mussten beim Wettlauf um funktionale Erweiterungen umstellen und setzen heute vielfach auf Partnerschaften sowie auf Akquisitionen.